

Gezerre um Tengelmann

Zerstrittene Milliardärsfamilie Haub einigt sich auf Beirat

Seit Monaten brodelt es im Tengelmann-Reich, verschiedene Mitglieder der Milliardärsfamilie Haub ringen um Macht und Geld. Zumindest der Zwist um die künftige Besetzung des Beirats scheint nun beendet.

28.10.2020



Tengelmann-Filiale in München: Im Familienstreit der Milliardärssippe wurde zumindest eine Teileinigung erzielt Foto: Sven Hoppe/ dpa

Die zerstrittene Milliardärsfamilie Haub hat sich [nach heftigen Auseinandersetzungen](#) auf einen neuen Beirat für die Tengelmann-Gruppe geeinigt. Das bestätigten am Mittwoch Sprecher beider Seiten. Ein Unternehmenssprecher betonte, mit diesem Schritt sei die Funktionsfähigkeit der Tengelmann-Gruppe, zu der unter anderem die Baumarktkette Obi und der Textildiscounter Kik gehören, gesichert. In anderen Punkten blieben die Fronten zwischen den Familienstämmen allerdings offenbar verhärtet.

Wie ein Tengelmann-Sprecher gegenüber manager magazin erläuterte, wurden zunächst zwei Mitglieder in den Beirat gewählt, nämlich **Thomas Ingelfinger**, Vorstand beim Dax-Konzern Beiersdorf, sowie die Unternehmerin **Astrid Hamker**. Ein weiteres Mitglied werde binnen einer Woche durch den designierten Beiratsvorsitzenden Ingelfinger hinzu bestimmt, so der Sprecher. Dabei werde die Wahl entweder auf **Barbara Lambert**, Aufsichtsrätin der Deutschen Börse, den Finanzexperten **Carl-Thomas Epping** oder einen dritten noch zu benennenden Kandidaten fallen. Der Beirat, der seine Tätigkeit Anfang Januar kommenden Jahres aufnehmen wird, wurde den Angaben zufolge für fünf Jahre gewählt.

Wie manager magazin bereits berichtet hatte, [gab es um die Besetzung des Beirats heftiges Gezerre zwischen den verschiedenen Stämmen der Familie Haub](#). Während die Brüder **Christian Haub** (56) und **Georg Haub** (58) den Lagerfeld-Chef **Pier Paolo Righi**, die Unternehmerin und CDU-Funktionärin Hamker und den Beiersdorf-Vorstand Ingelfinger ins Rennen geschickt hatten, waren von **Victoria** und **Erivan Karl Haub** (beide 27), den Kindern des verschollenen **Karl-Erivan Haub**, der Finanzexperte Epping und Barbara Lambert nominiert worden.

„Mit dieser Lösung wurde ein guter Kompromiss gefunden, um die Handlungsfähigkeit des Familienunternehmens für die nächsten fünf Jahre sicherzustellen“, erklärte Mark Binz, Anwalt von Christian Haub. „Auch wenn der eigentliche Gesellschafterkonflikt damit noch lange nicht gelöst ist. Hier wird es ohne eine Trennung nicht gehen.“

Der Hintergrund des Familienkonflikts: Karl-Erivan Haub (60), [einer der reichsten Deutschen](#) [m](#), war am 7. April 2018 allein zu einer Skitour aufgebrochen und nicht zurückgekehrt. Die Familie geht davon aus, dass er am Klein Matterhorn bei Zermatt in der [Schweiz](#) tödlich verunglückte. Seit dem Verschwinden des Unternehmers schwelt in dem Familienimperium ein Kampf um Macht und Milliarden.

In der Unternehmensgruppe Tengelmann hat mittlerweile Christian Haub, ein Bruder des Verschwundenen, die alleinige Geschäftsführung übernommen. Er hatte der Ehefrau seines verschwundenen Bruders, **Katrin Haub**, zuletzt nach eigenen Angaben 1,1 Milliarden Euro für die Firmenanteile des Verschwollenen angeboten.

„Wir haben in der heutigen Sitzung nochmals klargestellt, dass unsere Familie nicht aus dem Unternehmen ausscheiden will“, hieß es einer Erklärung der Familie Karl-Erivan Haub. Ein Verkauf der Anteile komme für die Familie nur infrage, wenn Christian Haub dies als einzige Lösung für eine Beilegung des Familienstreits sehe und ein „angemessenes, faires Angebot zur Übernahme“ unterbreite. Bisher liege ein solches Angebot nicht vor. Die Diskussion über das Ausscheiden des Stammes von Karl-Erivan Haub aus dem Unternehmen wurde insofern vertagt, so der Sprecher zu manager magazin.

m

cr/dpa-afx